

## Monatswort der Seelsorgenden / Januar 2025

### Silvester und Neujahr!

Der Jahreswechsel erinnert mich immer an meine vielen Umzüge. Studium und Beruf machten das Zügeln zur Routine: Eine neue Bleibe suchen und Koffer und Kisten packen, die alte Wohnung putzen und die neue einrichten, den alten Studienort verlassen und den neuen erkunden, den alten Arbeitsplatz aufräumen und Struktur am neuen finden, alte Freunde verabschieden und neue Beziehungen aufbauen.



Eine Frage war dabei immer am schwierigsten: Was muss zurückbleiben, was darf mit? Die Trennung von schönen Möbelstücken, guten Gewohnheiten, einer wohltuenden Umgebung oder von lieb gewonnenen Menschen, brachte oft Wehmut und Abschiedsschmerz.

Umso mehr staune ich im Rückblick, dass der Neuanfang immer gelungen ist. Der Jahreswechsel und das Zügeln wurden so zum Abbild des Lebens: Ständig geht es darum, loszulassen und neu anzufangen.

Jedem Menschen ist die Aufgabe in die Wiege gelegt, mit bisherigen Erfahrungen so umzugehen, dass das nächste Jahr gelebt werden kann. Dabei häufen sich im Lebensrucksack immer mehr Belastungen an. Enttäuschte Erwartungen, unerfüllte Wünsche, zerbrochene Beziehungen oder durchkreuzte Pläne können diesen Rucksack mit Wut, Scham, Leid, Schmerz und Trauer beladen.

Altes loszulassen und Neues anzugehen, Belastendes auszumisten, damit Hoffnung, Freude und neuer Lebensmut Platz haben, ist eine bleibende Lebensaufgabe. Manch grosser Schmerz und manche tiefe Trauer werden auch nie ganz vergehen. Dennoch ist es wichtig, dem Leid etwas entgegenzuhalten.

Der Mutter von Johann Wolfgang von Goethe ist das offenbar gelungen. Katharina Elisabeth Goethe hatte viel Schweres zu verkraften, dennoch galt sie als heitere und humorvolle Frau. Sie versuchte immer, dem Leben das Beste abzugewinnen. Dementsprechend hat sie sogar ein Rezept für ein neues Jahr formuliert:

*Man nehme 12 Monate,  
putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst,  
zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,  
so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.*

*Es wird jeden Tag einzeln angerichtet  
aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor.*

*Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,  
einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie  
und eine Prise Takt.*

*Dann wird die Masse reichlich mit Liebe übergossen.  
Das fertige Gericht schmücke man mit Sträusschen  
kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit.*

*(Katharina Elisabeth Goethe, 1731-1808)*

Ich wünsche Ihnen ein gutes, gesegnetes Jahr 2025!



Annegret Bortlik  
Reformierte Pfarrerin